

Lahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Posten vierteljährlich
Mark. Durch die Post je
ins Haus Mark.

Nr. 80

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Samstag, den 6. April 1918.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schidel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

90 000 Gefangene über 1300 Geschütze im Westen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Betr. Ausgabe von Leder an Sattler, Brunnen- und
Pumpenbauer.

Um die Möglichkeit der sofortigen Ausführung kleiner
sehr eiliger Ausbesserungen an Treibriemen und Ergänz-
ungen an Pumpenmanschetten und dergleichen zu sichern,
gibt die Riemenfreigabe-Stelle in Berlin W. 35 Potsdamer-
straße 122a-b einer Anzahl von Sattlern, Brunnen- und
Pumpenbauern vierteljährlich je 5 kg. Leder auf Bezugs-
karte frei.

Sattler:

Schreiber, Johann in Rastätten.
Tönges, Karl in Welterod.

Brunnen- und Pumpenbauer:

Kempnich, Josef in Nauenthal (Rheingaukreis).
Menche, Karl in Dorhausen (Unterlahnkreis).

Weserburg, F. in Nassau a. L. (Unterlahnkreis).

Die Landwirte sind auf diese Bekanntmachung hinzu-
weisen.

St. Goarshausen, den 2. April 1918.

Der 1. Landrat.

J. B. Niewöhner.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!

Den Gemeinden gehen die Heberollen über die von den
Unternehmern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe zu
zahlenden Umlagebeiträge zur Hesse-Nassauischen land-
wirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zu.

Mit Bezug auf § 1020 der Reichsversicherungsordnung
vom 19. Juli 1911 werden die Herren Bürgermeister er-
sucht, dafür Sorge zu tragen, daß die Beiträge sobald wie
möglich, spätestens aber innerhalb der gesetzlichen Frist
von 4 Wochen an die Kreis-Kommunalkasse zu St. Goarshausen
vollständig portofrei eingezahlt werden.

Bei Benutzung des Postschekverkehrs sind die Postschek-
gebühren mit einzuzahlen.

Ein Ausstand zur Einzahlung der Beiträge über die
gesetzliche Frist von 4 Wochen hinaus kann unter keinen
Umständen bewilligt werden und können etwaige diesbe-
zügliche Anträge keine Berücksichtigung finden.

St. Goarshausen, den 4. April 1918.

Hesse-Nassauische landw. Berufsgenossenschaft,

Sektion: St. Goarshausen.

Der Vorsitzende des Sektionsvorstandes.

Dr. Wolff, Regierungsrat.

Die nächste Mutterberatungsstunde findet in der Frei-
herr vom Stein-Schule zu Oberlahnstein am
Donnerstag, den 11. April 1918,

nachmittags von 4 Uhr ab

statt, wo der leitende Arzt den Müttern unentgeltlichen
Rat in der Pflege und Ernährung ihrer Kinder erteilen
wird.

St. Goarshausen, den 4. April 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Dr. Wolff, Regierungsrat.

Der deutsche Tagesbericht.

MTA. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
5. April, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Wir griffen gestern südlich von der Somme und zu bei-
den Seiten von Moreuil an und warfen den Feind aus
seinen starken Stellungen. Englische und französische Re-
serven stießen unseren Truppen entgegen. Ihr Ansturm
erschellte in unserem Feuer. Nach hartem Ringen haben
wir zwischen Somme und Quebach Hamel sowie Breto-
nne, auf dem Westufer der Aisne das Dorf Mailly ge-
nommen.

Der Feind leistete auf der ganzen Front verzweifelte

Widerstand. Seine blutigen Verluste sind daher unge-
wöhnlich schwer. Wir machten einige tausend Gefangene.

Nach beendeter Feststellung beträgt die Zahl der von
der Armee des Generals von Gutier in der Zeit vom 21.
bis 28. März eingebrachten Gefangenen 51 218, der er-
oberten Geschütze 729. Damit ist die bisherige Gesamtbeute
auf mehr als 90 000 Gefangene und über 1300 Geschütze
gestiegen.

Zur Vergeltung für die seit einigen Tagen anhaltende
Beschießung unserer Unterkünfte in Laon durch die Fran-
zosen haben wir Reims unter Feuer genommen.

In der Champagne und auf dem Ostufer der Maas
brachten erfolgreiche Vorstöße Gefangene ein. Vor Ver-
dun blieb der tagsüber gefeierte Feuerkampf auch wäh-
rend der Nacht lebhaft.

Osten.

In der Ukraine nahmen wir feindlichen Banden an der
Bahnlinie Poltawa-Konstantinograd 28 mit französischen
Gewehren und Munition beladene Eisenbahnwagen und
mehr als 1 Million Artilleriegeschosse ab.

Im Dnjestrval vordringende Truppen haben nach Kampf
Jelaterinograd genommen.

Asiatischer Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppen haben im Verein mit osmanischen
Kräften englische nach Ueberschreitung des Jordans über
El Salt und auf Amman vorgebrungene Infanterie- und
Artilleriebrigaden in mehrstündigem Kampf gegen den Jor-
dan zurückgeworfen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 5. April. (Amtlich.) Artilleriekämpfe und
stille Infanteriegefechte beiderseits der Somme.
Auf dem Westufer der Aisne scheiterten starke französische
Gegenangriffe.

Lebhafte Feuerbetätigung vor Verdun.

Die neue schwere Niederlage der Engländer u. Franzosen.

Berlin, 5. April. Am 4. April drei Uhr vormit-
tags hat die deutsche Führung auf dem Südtail des Haupt-
kampffeldes zu einem neuen Schlage ausgeholt. Tage-
langes Regenwetter hat die Boden- und Wegeverhältnisse
denkbar ungünstig gestaltet. Trotz der großen hierdurch
entstandenen Gelände-schwierigkeiten hatte der Angriff vol-
len Erfolg. Die zwischen Somme und Grivesnes dicht
massierten feindlichen Divisionen sind durchbrochen, ein
mehrere Kilometer tiefer Haimgewinn ist erzielt worden.
Bei Abwehr und Gegenstoß erlitt der Feind infolge des
rücksichtslosen Menscheineinsatzes allerhöchste Verluste.
Bereits um elf Uhr vormittags trafen die ersten Gefangenen-
transporte ein. Hunderte Franzosen, die noch zwei Stun-
den vorher in den Kellern von Mailly Schütz gegen das
vernichtende deutsche Artilleriefeuer gesucht hatten, waren
die Reste des 53. französischen Regiments, das bis auf diese
kleine Schar tot, verblüht oder schwerverwundet worden
war. Von allen Seiten laufen bestätigende Meldungen
über die neuen unerhörten englisch-französischen Blutopfer
ein.

Die eingebrachten französischen Gefangenen sind voll-
ständig demoralisiert. Mit erschütternder Bereitwilligkeit
machen sie Aussagen über die Nummern der Divisionen
und Regimenter und Aufenthaltsorte, über die Transpor-
te und dergleichen. Immer stärker äußert sich die Mut-
gegen den englischen Bundesgenossen, dessen brutales Vor-
gehen gegen die französische Zivilbevölkerung sich zum Teil
unter ihren eigenen Augen abgepielt hat.

Die Bedeutung des Kampfes um Amiens.

Die Zürcher Morgenzeitung berichtet: Man vermutet
in der Schweiz, daß die deutsche Heeresleitung Frankreich
bezüglich der Weiterführung des Krieges ein Ultimatum
stellen werde, wenn Amiens genommen würde. Hervé
schreibt in der Victoire übrigens sehr richtig, wenn Amiens
falle, dann sei Paris in deutscher Gewalt.

Die Zürcher Post berichtet: Die französischen Militär-
kritiker sind der Ansicht, daß Amiens durch ein konzentri-
sches Vorgehen zweier deutscher Heeresgruppen genommen
werden soll.

Glanzeleistung einer Division.

Berlin, 5. April. Eine deutsche Division, die erst
jezt aus den Kämpfen herausgezogen worden ist, vollführte
die folgende Glanzeleistung: Sie eroberte unter den schwer-
sten Kämpfen innerhalb fünf Tagen die Strecke St. Quentin
bis westlich vom Somme-Kanal in einer Ausdehnung
von 30 Kilometer. Dabei hat sie dem Feinde 80 Ge-
schütze, 180 Maschinengewehre, sowie ein schweres 30,5-
Zentimeter-Motorgeschütz abgenommen. Die Bedienung
dieses Riesengeschützes zwang ein einziger Radfahrer, der
hinterherfuhr, sich zu ergeben. Dieselbe Division erbeutete
ferner zwei Flugzeuge, zahllose Munition, Ausrüstungs-
gegenstände und die Pferde einer ganzen Schwadron. Zu
Gefangenen machte sie 50 Offiziere und 1900 Mann.

Die Beschießung von Paris.

Bern, 5. April. Laut Zürcher Zeitungen vom 1. 4.
gehen mehrere Pariser Theater, darunter Vaudeville, Gym-
nase und Palais Royal, die vorläufige Schließung vor.
Die Pariser Kirchen wurden an den Ostertagen vorsichts-
halber geräumt. Die Pariser Polizeipräsidentin forderte die
Bevölkerung auf, alle Granatplitter abzuliefern, um die
Wiederzusammenlegung einer Granate zu ermöglichen.

Nach dem „Progrès“ de Lyon“ sind von den in einer
Kirche Verletzten zehn Personen gestorben. Die Zahl der
Getöteten beträgt demnach 85.

Erhöhte Gefechtsbetätigung im Elsaß.

Basel, 5. April. Schweizer Blättern zufolge hat
die Kampfbetätigung im Elsaß stark zugenommen; Infan-
terieangriffe haben jedoch noch nicht begonnen.

Englische Offiziere erwarten Vlodz Georges Sturz.

Berlin, 5. April. Englische Offiziere glauben, daß
die Katastrophe ihrer Armee in London und Paris weit-
tragende Folgen zeitigen werde. Bei dem weiteren Fort-
schreiten der deutschen Offensive sei Vlodz Georges Sturz
unvermeidlich. Die amerikanische Hilfe wird nach wie
vor gering eingeschätzt. Die Größe der Bestürzung und
Desorganisation im englischen Lager bestätigt sich. Zwei
aus Flandern eiligherbeizogene Divisionen waren 2
Tage lang ohne Verpflegung. Sie wurden hungrig und
dürstig in den Kampf geworfen.

Eine österreichisch-ungarische Offensive gegen Italien?

Konstantinopel, 4. April. Das Blatt des jung-
türkischen Komitees „Dilal“ schreibt: Die deutsche Offensive
scheint eine österreichisch-ungarische Aktion an der italieni-
schen Front nach sich ziehen zu sollen. Die italienische
Front ist teilweise von Engländern und Franzosen ent-
blößt. Das allein läßt annehmen, daß Österreich-Ungarn
nicht die Gelegenheit verstimmen wird, einen großen Schlag
zu führen.

Tagesbericht des Admiralsstabes.

Berlin, 4. April. Unsere Uboote versenkten im
Sperrgebiet um England sechs Dampfer mit zusammen
20 000 BRT., darunter drei englische Dampfer an der Ost-
küste Englands. Der mit mehreren Geschützen bewaffnete
englische Dampfer Meda (6311 BRT.), wahrscheinlich mit
Kriegsmaterial an Bord, wurde im östlichen Teil des Aer-
mekanals bei schwerer feindlicher Gegenwirkung versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die starke feindliche Gegenwirkung, auf die unsere U-
boote stießen und die der Admiralsstabsbericht heute wieder
betont, ist eine natürliche Erscheinung jedes Krieges, die
unsere Zuversicht nicht lockern kann. Daß alle Abwehrmit-
tel letzten Endes ihren Zweck verfehlen, bezeugt neuerdings
wieder das englische Kabinetsmitglied Barnes, das laut
Daily Telegraph vom 28. Februar im Unterhause über die
schweren Schiffsverluste sagte: „Es wäre Wahnsinn, wenn
wir uns der Sprache der nackten Zahlen, die vor uns lie-
gen, verschließen wollten.“

Du zeichnest 3000 Mark. — Warum nicht 3100?

Wer 3000 Mark zeichnet, kann, wenn er nur will, auch noch hundert oder einige hundert Mark mehr zeichnen. Wenn jeder
sich das rechtzeitig überlegt und danach handelt, kann das Ergebnis der 8. Kriegsanleihe um eine volle Milliarde
höher werden. Geh' mit gutem Beispiel voran und zeichne mehr, als ursprünglich in Deiner Absicht lag.

Vor einer Antwort Clemenceaus an Czernin.

Genf, 5. April. Einer Havestmeldung zufolge wird Clemenceau die Rede des Grafen Czernin Anfang kommenden Monats in der französischen Kammer erwidern.

Paris, 5. April. Wie der Secolo und andere Mailänder Blätter jagen, hat Clemenceau tatsächlich eine Friedensanfrage nach Wien gerichtet, doch sei dies ohne Wissen und ohne Einwilligung Italiens geschehen.

Wilson antwortet Czernin umgehend.

Washington, 5. April. Das holländische Nieuwe Büro meldet aus Washington: Wilson wird in einer Rede am Samstag (also Jahrestag seiner Erklärung des Kriegszustandes) in Baltimore Czernin antworten.

Man erwartet, daß Graf Czernin darauf antwortet. New York, 5. April. Reuter. Die amerikanischen Morgenblätter äußern sich sämtlich ablehnend zur Rede Czernins. Die „New York Times“ sagt: Man konnte nicht auf rechnen, daß die Mittelmächte, nachdem die neue Offensive zum Stehen gekommen ist, wieder über den Frieden zu reden beginnen würden, da dies zu ihrer Gewohnheit geworden ist.

Französische Abgabe an Trojki.

Paris, 4. April. Das „Journal des Debats“ schreibt: Trojki beabsichtigt angeblich, eine neue Armee zu organisieren, und hat sich an die aus Rumänien gestrichelte französische Militärmission um Hilfe gewandt. Aber es wäre töricht, ihm diese Hilfe zu gewähren, da er eine von ihm geschaffene Armee zweifellos doch nur für seine eigene Zwecke benutzen würde, um sich zum Diktator zu machen. Der Verband hat weder von Trojki, noch von irgendeiner Partei in Rußland das geringste zu erwarten. Jede Hoffnung auf diesem Gebiet muß endgültig aufgegeben werden. Die Mehrzahl der Russen hat überhaupt niemals gewußt, für wen und um welcher Sache willen sie sich schlägt, und sie ist jetzt endgültig müde, weiter zu kämpfen. Die bürgerlichen Massen können kaum einen Franzosen von einem Deutschen unterscheiden. Wie sollte man diese Massen für eine Politik gewinnen, von der sie nicht das geringste verstehen.

Hindenburgs Zuversicht über den Ausgang des Krieges.

Essen, 4. April. Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat dem Verein für die Bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund zu Essen und der Handelskammer für die Kreise Essen, Mülheim-Ruhr und Oberhausen zu Essen auf die Dankadresse vom 26. März folgendes Schreiben zugehen lassen:

Großes Hauptquartier, den 31. März 1918.

Für das Schreiben vom 26. März 1918 danke ich in meinem und des Herrn Ersten Generalquartiermeisters Namen. Es gab Zeitspannen in diesem Kriege, in denen der Sieg unsicher erschien. Da schieden sich die Meinungen. Die einen verzweifelten am Erfolg und legten ihre Hoffnung auf den Veröhnungswillen unserer Gegner, die anderen glaubten nicht an ein Einlenken unserer Feinde und sahen die Rettung Deutschlands nur in harter, entschlossener Weiterführung des Krieges. Sie verloren nicht die Hoffnung auf einen siegreichen Ausgang. Der Erfolg hat den letzteren recht gegeben. Die Ereignisse der letzten Monate beweisen, uns, daß der Sieg uns nicht entzissen werden kann, dessen wir für Deutschlands politische und wirtschaftliche Zukunft bedürfen. Wir werden ihn um so ausgesprochenen erringen, je geschlossener die Heimat sich hinter den Siegeswillen des Feldherrn stellt und bereit ist, die großen und kleinen Räte einer hoffentlich nur noch kurzen Zeit zu ertragen, um eine um so hellere Zukunft für uns und unsere Nachkommen zu erstreiten.

gez. v. Hindenburg.

Rückkehr der Kriegsgefangenen aus dem Osten.

Wien, 4. April. Nach Mitteilungen des Kriegsministeriums wurde mit der in Kiew arbeitenden Kommission ein Abkommen über die Heimbeförderung der Kriegsgefangenen aus der Ukraine getroffen. Eine ähnliche Abmachung steht mit Großrußland bevor.

Schändung deutscher Kriegergräber.

Berlin, 4. April. Auf dem Kirchhof in Roze befindet sich ein Ehrenfriedhof des Königin-Augusta-Grenadier-Regiments von 1915/16 mit zwei schönen Steindenkmälern. Alle Verzierungen der Eisernen Kreuze und Inschriften sind roherweise abgeschlagen. Eine Inschrift „Den gefallenen Helden“ ist in „Den gefallenen Heiden“ umgeändert worden. Auf allen Mannschaftsgräbern sind die eisernen Kreuze auf den Grabsteinen roherweise zertrümmert worden.

Deutsches Reich.

Eine Kanzlerrede.

Berlin, 5. April. Zu der in der Presse aufgetauchten Vermutung, daß der Reichskanzler gleich nach Wiederauftritt des Reichstages, also nach dem 16. April eine neue Rede halten werde, um auf die Erklärungen des Grafen Czernin über das Friedensangebot Frankreichs an Oesterreich-Ungarn näher einzugehen, wird von parlamentarischer Seite mitgeteilt, daß irgend welche Entscheidungen noch nicht getroffen worden sind.

Erfolgswahl in Ragnit-Billkallen.

Bei der Landtagswahlwahl im Wahlbezirk Ragnit-Billkallen ist anstelle des verstorbenen konservativen Abgeordneten Gottschalk-Sauerwald der Wahlenbesitzer van Setten-Ragnit (kons.) fast einstimmig gewählt worden.

Strasburger gegen Lidnowsky.

Berlin, 5. April. Wie wir erfahren, haben sowohl die Staatsanwaltschaft als auch die Reichsanwaltschaft die Möglichkeit eines strafgerichtlichen Eingreifens gegen den Fürsten Lidnowsky bejaht. — Zur Verbreitung der Reichsliste Lidnowsky wird noch gemeldet, daß der Hauptmann a. D. v. Beerfelde, der sich besonders hienan beteiligt haben soll, in Untersuchungshaft genommen worden ist.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 6. April.

Die Kirschblüte wird nunmehr ihren Anfang nehmen, wenn das wunderschöne Frühlingswetter nur noch etwas andauert. Einen schöneren Anblick als wie das weiße, duftende Blütenmeer gibt es kaum mehr. Im weitesten deutschen Vaterlande wird man eine schönere Landschaft im Blütenhain der Kirschbäume als die unseres Kreises vergeblich suchen.

Am weißen Sonntag gehen 82 Mädchen u. Knaben zur ersten hl. Kommunion. Möge den Kindern zu diesem heiligen Tag auch schönes Wetter beschieden sein. Ein Vaterland. Wie eine Todes-Anzeige in heutiger Nummer besagt, ist wiederum ein junger Held unserer Gemeinde fürs Vaterland gefallen und zwar der 23 Jahre alte Sohn des Arbeiters Jakob Schmidt (Schulstraße), Pionier Josef Schmidt. Bereits am 12. März hat eine feindliche Kugel den jungen Krieger getroffen und seine Leiche wurde im Einzelgrab in La Neuville bei Bethel in der Champagne beerdigt. Nach einer weiteren Anzeige hat auch der Pionier Joh. Gras von hier, Sohn von Güterbodenarbeiter Gras, den Heldentod erlitten. Mögen beide in Frieden ruhen!

Einziehung der Atteste. Wie uns von bestimmter Seite mitgeteilt wird, sollen dieser Tage alle ausgestellten Lebensmittel-Atteste eingezogen werden. Diese nicht zu umgehende behördliche Maßnahme wird damit begründet, daß die Eingabe solcher Atteste überhand genommen hat. So sollen es in unserer Stadt allein etwa 400 Milchatteste gegeben haben. Künftighin sollen nur Atteste in ganz besonderen Krankheitsfällen und dann auch nur solche Atteste, welche von Ärzten unseres Kreises ausgestellt sind, anerkannt werden. Wer also irgend eine Zufuhrnahrung unbedingt notwendig hat, möge sich bei Zeiten um eine neue ärztliche Bescheinigung bemühen.

Zur Frage der Eierablieferung. In den letzten Tagen ging durch die Zeitungen eine Notiz, wonach die Eierabgabe-Verordnung eines Kreises nach einem landgerichtlichen Urteil deshalb für ungültig erklärt wurde, weil sie sich auf die Bundesratsverordnung vom 12. August 1916 stütze, und weil nach dieser die Erzeuger nicht zur Abgabe verpflichtet werden könnten. Wir erfahren hierzu, daß sich die jetzt gültige Eierabgabe-Verordnung nicht nur auf die Verordnung vom 12. August 1916, sondern auch auf die Bundesratsverordnung vom 24. April 1917 stützt, nach welcher auch die Erzeuger zur Abgabe verpflichtet sind.

Der Sommerfahrplan wird nach einem Erlasse des Ministers von Breitenbach noch nicht am 1. Mai eingeführt werden können. Die Schwierigkeiten, auf die die Herstellung des Fahrplanmaterials in einzelnen Direktionen stößt, bedingen einen Aufschub in der Einführung um 14 Tage, so daß der Sommerfahrplan erst am 15. Mai Gültigkeit erhält. Die nichtpreussischen Staatsbahnen haben sich dieser Maßnahme angeschlossen. Auch bei den Militärreisendirektionen und den Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahnen wird der neue Fahrplan erst am 15. Mai eingeführt.

Einstellung des Paketverkehrs nach der Westfront.

Aus Anlaß der Kampfhandlungen muß der Privat-Paket- und der private Feldfrachtpaketverkehr von der Heimat zur Westfront bis auf weiteres eingestellt werden. Dasselbe gilt für den Versand von Päckchen. Privatbeförderungen von Paketen und Gütern können einwilligen zur Beförderung nach der Westfront nicht angenommen werden.

Niederlahnstein, den 6. April.

Reinschiffahrt. Die Schiffsahrttreibenden werden durch eine Bekanntmachung benachrichtigt, daß der Gasrohrdrücker durch den Rhein bei Himmelgeist-Uedesheim, Stromstelle Km. 227,9, fertiggestellt, und der Rhein in der vollen Fahrbreite für die Schiffsahrt wieder benutzbar ist. Die in der Bekanntmachung vom 20. Dezember v. Js. getroffenen Anordnungen sind aufgehoben.

Braubach, den 6. April.

Zwei Veteranen sind dieser Tage in ein besseres Jenseits eingegangen. Der weit über unseren Kreis bekannte Fuhrunternehmer Joh. Philipp Arzbächer, dessen unermüdlicher Schaffensgeist manchem jungen Fuhrhalter als Vorbild diente, ist nach längerem Leiden verschieden. Neben ihm verliert die Gemeinde ihr langjähriges Magistratsmitglied und Mitglied des Schöpfungsamtes, den Landwirt und Winzer Christian Ottl. In den Annalen der städtischen Geschichte wird es zu lesen sein, was der Verstorbene zur Hebung der Stadt getan hat. Bis zur jüngsten Zeit noch verfuhrten die beiden Verstorbenen ihr Eigentum zu bestellen und dachten noch nicht daran, die Arbeit für immer niederzulegen.

Bornhofen, den 6. April.

50 Jahre Bittgang zur Gnadenstätte. Ein Festhalten an überlieferten Gebräuchen ist es, wenn alljährlich der Bopparder Kriegerverein seine Bittprozession nach Bornhofen macht. Als äußerst seltene Erscheinung darf es wohl betrachtet werden, daß Kriegervereine mit ihren Fahnen Wallfahrtsorte der katholischen Kirche besuchen. Entstehung und Durchführung dürfte deshalb auch Kreise interessieren, so schreibt die Bopparder Jtg., die sonst den Kriegervereinen fern stehen. Im Jahre 1816 schlossen sich Teilnehmer an den Befreiungskriegen und solche welche auf der gegnerischen Seite gekämpft hatten u. in Boppard und Spay anständig waren, zu einer Verbindung zusammen, mit dem Zweck, sich gegenseitig bei Begräbnissen die letzte Ehre zu erweisen, und alljährlich im Frühjahr einen Bittgang nach Bornhofen zu unternehmen, um dort und auf dem Wege dorthin für das Seelenheil der verstorbenen Kameraden zu beten und dem Gottesdienst beizuwohnen. Da diese Vereinigung Anlaß bei den Bewohnern genannter Orte und raschen Zuspruch fand, so legten

sich die Mitglieder eine städtische Fahne zu, welche bei dem Begräbnissen sowie auch bei den Bittgängen vorangetragen wurde. Nach dem Kriege 1866 suchten aber so viele Krieger teilnehmer um ihren Beitritt nach, daß eine Scheidung geboten erschien und schließlich dahin führte, daß sich im Jahre 1868 die Kriegervereine Boppard bzw. Spay gründeten. Seitdem haben beide Kriegervereine getreu ihren freiwillig übernommenen Verpflichtungen den Bittgang beibehalten und durchgeführt. Es muß noch erwähnt werden, daß sich auch Familienangehörige der verstorbenen Krieger, namentlich die Frauen und Kinder beteiligten so daß sich eine städtische Prozession bildete. Möge der Bopparder Kriegerverein, der in diesem Jahre und zwar am Sonntag, 14. April zum 50. Male den Bittgang geht, auch weiterhin dem schönen, echt kameradschaftlichen Gebräuche treu bleiben.

Rastätten, den 6. April.

Auf nach Rastätten! Am morgigen Sonntag findet, wie schon bekannt gemacht, die Landfrauenversammlung hier im Hotel Guntrum nachmittags 2½ Uhr statt. Frau Pfarrer Haardt ist für einen Vortrag „Die Landfrau im vierten Kriegsjahr“ gewonnen.

Aus Nah und fern.

Coblenz, 5. April. Von den beiden vermissten holländischen Schiffen hat man insofern bereits eine Spur entdeckt, als man den Fliegernach bei Andernach landete. Er trieb Kieloben und war feuerbordsseits stark beschädigt. Somit muß man es leider als bestimmt bezeichnen, daß die beiden Männer ertrunken sind. Der Schiffer Driesen wird von dem Eigentümer des Schiffes „Mar“ als ein zuverlässiger, äußerst tüchtiger und pflichttreuer Mann geschildert, dessen Verlust für ihn sehr schmerzhaft ist. Die Ermittlungen darüber, wie und wann das Unglück sich zutrug, sind im Gange.

Coblenz, 6. April. Reichstagsabgeordneter Pfarrer Greber wird in einer am Montagabend in der Festhalle stattfindenden Volksversammlung über das Thema „Der Friede des deutschen Volkes“ sprechen.

Niederspan, 6. April. Sein silbernes Priesterjubiläum feierte am Dienstag unser hiesiger Pfarrer, Herr Herm. Josef Müller.

Mülheim (Ruhr). Lebend im Sarge. Ein neugeborenes Kind der Eheleute S. hier war kurz nach der Geburt operiert worden. Die Operation war glücklich verlaufen, doch „starb“ das Kind am folgenden Tage und die Leichenschau stellte den eingetretenen Tod amtlich fest. Das Kind wurde nun in einen Sarg gebettet, in welchem es einen Tag und eine Nacht lag, als plötzlich zu den Ohren der ersehten Mutter ein Kindesgeschrei drang. Man sah nach u. es stellte sich heraus, daß das Kind von einem Startkrampf befallen war. Schon kurze Zeit darauf starb es jedoch in Wirklichkeit.

Magdeburg. Die Wohnungsnot ist hier so groß, daß zu den nächsten Quartalssterminen namentlich zum 1. Oktober, hunderte von Familien obdachlos werden, wie es in einer Vorlage des Magistrats an die Stadtverordnetenversammlung heißt. Am 1. April werden nicht weniger als 109 Haushaltungen mit 499 Personen ohne Unterkunft sein. Die Zahl der obdachlosen Familien wäre noch erheblich größer, wenn nicht inzwischen schon zahlreiche Mithilfswohnungen hergerichtet worden wären, in Schulen, Baracken usw. Es sollen mit aller Beschleunigung weitere Baracken gebaut werden. Dazu hat die Stadtverordnetenversammlung als erste Rate die Summe von 850 000 M. bewilligt. In einer öffentlichen Bekanntmachung warnt der Magistrat nachdrücklich vor dem Zugzug nach Magdeburg.

Eine verwegene Räubergeschichte.

Spiegelte sich in einem Hause am Heumarkt in Köln ab. Der Inhaber des zu ebener Erde gelegenen Friseurgeschäfts ist Soldat und befindet sich gegenwärtig in einem hiesigen Lazarett. Die Ehefrau schloß mit ihrem Kinde und dem Dienstmädchen auf einem Zimmer der ersten Etage, als sie kurz nach 11 Uhr abends dadurch erwachten, daß das Schaufenster von der Straße aus eingeschlagen wurde. Frau und Mädchen stürzten in den Laden und fanden ein Loch von etwa einem Meter Durchmesser in der Spiegelscheibe. Gestohlen war nichts, und so räumte man das Schaufenster aus und stellte Bretter vor die zerbrochene Scheibe. Nachts gegen 3 Uhr öffnete sich plötzlich die Schlafzimmertüre und herein trat ein Mann, der eine schwarze Maske trug. Die beiden Frauen sprangen aus dem Bett. Der Kerl aber hielt ihnen einen Revolver vor und drohte, sofort zu schießen, wenn jemand einen Laut von sich gebe. Die zum Tode erschrockenen Frauen verhielten sich ruhig und mußten angeben, wo sich Hölzer und Geld befanden. Der Räuber packte die Hölzer zusammen, öffnete den Schrank, worin sich das Geld befand und stahl über 4000 M. in bar. Der Wert der Haare beläuft sich auch auf etwa 1000 M. Dann befahl der Kerl den zitternden Frauen, ihn mit einer Lampe herunter bis zur Haustüre zu geleiten. Die hilflosen Frauen taten, wie ihnen geheißen, und der Räuber folgte mit stets vorgehaltenem Revolver. Er trat auf die Straße mit dem Bemerkten, er werde jetzt noch schießen, wenn sich die Frauen nicht ruhig verhielten. Die Kriminalpolizei wurde gleich in Kenntnis gesetzt, aber es fehlt noch jede Spur von dem verwegenen Räubergesellen.

Schredensstat eines unglücklichen Vaters. — Tod einer künstlichen Familie.

Darmstadt, 4. April. Am Dienstag morgen um 5 Uhr ist, wie schon gemeldet, bei Gastwirt Wiener in Ober-Ramstadt Feuer ausgebrochen. Der Besitzer Wiener selbst, sein großer Sohn und drei kleine Kinder sind verbrannt. Die aus drei Zimmern bestehende Wohnung ist vollständig ausgebrannt. Jedenfalls sind die fünf Opfer des Brandunglücks im Rauch erstickt. Nach den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft hat Gastwirt Friedrich Wiener selbst den Brand verursacht, um sich und seine drei Kinder aus

der Welt zu bringen. Da er keinerlei schriftliche Angaben hinterlassen hat, wird angenommen, daß er in plötzlich eingetretener geistiger Störung die Tat begangen hat. Wiener ist ein Mann von Jahren, der das Geschäft mit eigenem Verstand ein wenig von Jahren übernommen. Die Rentabilität des Geschäftes ist allerdings während des Krieges zurückgegangen. Der vor einiger Zeit erfolgte Tod seiner zweiten Frau im Wochenbett scheint die geistige Unmündigkeit herbeigeführt zu haben, zudem Wiener immer schon ein etwas abgeschlossener Charakter war, der zu Schwermut neigte. Wiener hat anscheinend am Abend des zweiten Feiertages in dem Schlafzimmer die nötigen Vorbereitungen getroffen und noch eine Anzahl leicht brennbarer Sachen in das Zimmer, in welchem auch die drei Kinder im Alter von 3, 4 und 6 Jahren schliefen, gebracht und mit Spiritus übergossen, den er dann in Brand setzte. Dadurch ist ein starker Qualm entstanden, den wahrscheinlich der Sohn erster Ehe, der als Kriegsbefehlshaber zu Hause war und in einem benachbarten Zimmer schlief, bemerkte. Man vermutet, daß er das Feuer löschen wollte und durch den starken Rauch ebenfalls den Ersticken erlitt. Als die Nachbarschaft durch den herausdringenden Rauch am Dienstag in der Frühe die verschlossene Haustüre mit Gewalt erbrach, bot sich ihr ein schauerlicher Anblick dar. Fünf tote Personen, die Kinder noch in den Bettchen, der Sohn erstet in der Nähe der Tür. Das Feuer hat außer im Schlafzimmer keinen nennenswerten Schaden angerichtet.

Unveränderte Kohlenpreise im zweiten Vierteljahr.
 BIEB Essen, 27. März. Die heutige Versammlung der Bechenbesitzer des Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikats beschloß einstimmig, die bisherigen Richtpreise für das nächste Vierteljahr unverändert bestehen zu lassen. Dieser Beschluß erfolgte auf Grund der Zusage der Reichsregierung, daß dem Syndikat die Gewinne aus dem Auslandsgehalt unverändert erhalten bleiben. Die Versammlung beschloß sodann, daß das Kohlsyndikat auf die 8. Kriegsanleihe sechzig Millionen Mark zeichnen und der Bundesbankförmige wie früher der Nationalbank eine Million Mark überweisen wird.

Die 4. der Moenkompanie 101, Oberlahnstein.
 Am Sonntag, den 7. April, mittags 1/2 1 Uhr auf dem Schulhofe der Freiherr-v.-Stein-Schule: Übung zur Vorbereitung der Wettkämpfe im Behrtturnen, Neuanmeldungen bei Beginn der Übung. Die noch rückständigen Ausübungsfälle von früheren Mitgliedern sind umgehend abzuliefern.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.
 in der Pfarrkirche zum hl. Marien.
 Heiliger Sonntag, den 7. April 1918.
 Heute Feiertag der ersten hl. Kommunion der 11jährigen Kinder unserer Gemeinde.
 8 1/2 Uhr Messen 8 1/2 und 7 1/4 Uhr; um 8 Uhr Schulmesse für sämtliche Schulkinder; um 9 Uhr Hochamt. Nachmittags 2 1/2 Uhr feierliche Aufnahme der Erstkommunikanten in die sakramentalische Bruderschaft und satz. Andacht.

Dienstag abends 8 Uhr ist Andacht für unsere Krieger; am Freitag Friedensandacht um 8 Uhr abends.
 Am Donnerstag und Freitag abends 8 Uhr Gelegenheit zur hl. Osterbeichte für Männer und Junglinge; am Samstag von 4 Uhr an: am Sonntag ist Schluss der Osterlichen Zeit.
 Kranke und Altersschwache wollen sich zur Erfüllung ihrer Pflicht im Falle einer Andacht anmelden lassen; zu werden am Dienstag Nachmittags Beicht gehört und erhalten die hl. Kommunion am Mittwoch morgen.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.
 Sonntag, den 7. April 1918.
 10 Uhr Predigtgottesdienst. - 1 Uhr Jungfrauenverein.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.
 Beihersonntag, den 7. April 1918.
 8 1/2 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche. 8 Uhr Kindermesse in der Johannis Kirche; 8 1/2 Uhr hl. Messe in der Barbarakirche. 9 Uhr Abholen der Erstkommunikanten in der alten Schule und Hochamt und Predigt in der Barbarakirche. Nachmittags 2 Uhr feierliche Aufnahme der Erstkommunikanten in die sakramental. Bruderschaft. 1 1/2 Uhr Andacht in der Johannis Kirche.
 Mittwoch abends 1 1/2 Uhr Bittandacht, Dienstag und Freitag nachmittags 1 1/2 Uhr in der Johannis Kirche.

Gottesdienst-Ordnung in Brandach.
 Evangelische Kirche.
 Sonntag, den 7. April 1918. Quasimodogeniti.
 Vormittags 10 Uhr: Konfirmation. 11 Uhr Abendmahl. Nachmittags 2 Uhr Predigtgottesdienst.
 Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Jungfrauenverein.
 Katholische Kirche.
 Beihersonntag, den 7. April 1918.
 7 Uhr Frühmesse 9 Uhr Hochamt mit Predigt und feierliche Erstkommunion der Kinder. Nachmittags 2 Uhr Aufnahme der Erstkommunikanten in die Sakramental. Bruderschaft und Segensandacht.

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

Am Freitag, den 12 April d. Js. werden nachfolgende Hölzer öffentlich versteigert:
 a) Vormittags 10 Uhr
 Distrikt „Orbenweg“ 80
 5 Eichenstämme mit zusammen 5,93 fm Inhalt,
 121 Raum Eichen- und Kieferholz,
 17 „ Buchen und Eichenbuchen- und
 Knüppelholz (knorrig und Anbruch),
 102 „ Kiefernknüppel,
 2030 Stück Eichen- und Buchenwollen.
 b) Nachmittags 1 1/2 Uhr
 Distrikt „Förkerswieschen“ 43a
 71 Raum Eichen- und Knüppelholz,
 99 „ Buchen- und Eichenbuchen- und
 Knüppelholz (knorrig und Anbruch),
 71 „ Kiefernknüppel,
 3660 Stück Buchenwollen.
 Zusammenkunft am Oberlahnsteiner Forsthaus.
 Oberlahnstein, den 4 April 1918.
 Der Magistrat.

Auf die Bekanntmachung im Tabensteiner Tageblatt vom 4. April Nr. 78 betr. Anzeige und Meldepflicht über die diesjährige Anbau- und Ernteflächenhebung wird aufmerksam gemacht.

Nach § 1 muß jeder der Land verpachtet hat, binnen 14 Tagen den Namen des Pächters und die Größe des Grundstückes angeben.

Nach § 2 muß jeder Inhaber eines landwirtschaftl. Betriebes angeben, welche er bebaut.

Es empfiehlt sich diese Angaben so zeitig zu machen, daß Vorfrage getroffen werden kann, daß kein Feld unbebaut bleibt, und evtl. rechtzeitig noch Abhilfe geschaffen werden kann, sei es durch Bereitstellung in Saatgut, Arbeitskräften oder dergl.

Meldungen werden im Rathaus Zimmer 1 jeden Vormittag angenommen.

Oberlahnstein, den 4 April 1918

Der Magistrat.

Ein Geldschein

als Fundstücke abgegeben worden.

Oberlahnstein, den 6. April 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Butter

wird mit 60 Gramm auf den Kopf gegen Streichung der Nr. 12 ausgegeben für die Buchstaben:

A—C bei Klein, A—E bei Baltes, T—Z bei Ring.

Eier

werden ausgegeben mit 1 Stück auf den Kopf, mit Ausnahme der Güterhalter, gegen Streichung der Nr. 20 der Lebensmittelkarte für die Buchstaben:

A—R bei Ring, S—Z bei Venner.

Niederlahnstein, den 6. April 1918.

Der Magistrat.

Ein Portemonnaie mit Inhalt

ist als Fundstücke hier abgegeben worden.

Niederlahnstein, den 6. April 1918

Die Polizeiverwaltung.

Gewerbliche Fortbildungsschule

Niederlahnstein.

Der Unterricht im neuen Schuljahre beginnt am Montag, den 8. April, abends 8 Uhr, an welchem Tage sich die neuereitretenden Schüler bei dem Schulleiter (Herrn) in der Fortbildungsschule anzumelden haben.

Zum Schulbesuche sind verpflichtet alle in Niederlahnstein wohnhaften gewerblichen Arbeiter, Gehilfen, Lehrlinge, u. s. w., welche das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Der Unterricht findet statt:

a) Sachunterricht für gewerbliche Arbeiter Montags von 6—8 Uhr, für Handwerkslehrlinge Dienstags und Freitags von 6—8 Uhr.

b) Zeichenunterricht:

Die unterzeichneten Vereine laden zu einer

Landfrauenversammlung

mit Vortrag von Frau Pfarrer Haasbeck über „Die Landfrau im 4ten Kriegsjahr“ zu Sonntag, den 7. April, nachmitt. 2 1/2 Uhr pünktlich im großen Saal des

„Hotel Guntrum“ in Nastätten

ein. Teilnahme von Herren willkommen. Kinder haben keinen Zutritt.

Um rege Teilnahme bitten:

Der Vaterl. Frauen-Verein

Kreisverein St. Goarshausen

Frau Geh.-Rat Berg

Vorsitzende.

Der Vaterl. Frauen-Verein

Zweigverein Ober- u. Niederlahnstein

Frau San.-Rat Schrüff

Vorsitzende.

Zur Rückfahrt Kleinbahnzug ab Nastätten 5⁴⁵ nach St. Goarshausen.

Klasse I Sonntags von 8—9 1/2 und von 10 1/2—12 Uhr,
 Klasse II „ 8—9 1/2 „ 10 1/2—11 „
 Der Zeichenunterricht in der Vorschule ist Samstags, nachmittags von 2—4 Uhr.

Es wird hiermit auf die §§ 6 und 7 des Ortsstatuts besonders aufmerksam gemacht.

§ 6. Die Gewerbeunternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, im Fortbildungsschulpflichtigen Alter stehenden gewerblichen Arbeiter, Handwerkslehrling spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei dem Vorstand des Gewerbevereins oder Schulleiter anzumelden und spätestens am dritten Tage, nachdem sie ihn aus der Schule entlassen haben, wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und, soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 7. Die Gewerbeunternehmer haben einen von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, Handwerkslehrling, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule darüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter, Handwerkslehrling aus bringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nötigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

Niederlahnstein, den 3. April 1918.

Der Magistrat. Der Schulvorstand.

Gewerbliche Fortbildungsschule

Oberlahnstein.

Das neue Schuljahr beginnt am Montag, den 8. April d. Js.

An diesem Tage haben alle Schüler abends punkt 6 Uhr in der Freiherr v. Steinschule zu erscheinen. Die Zeugnisbücher vom vorigen Jahre sind bei dieser Gelegenheit abzugeben.

Verpflichtet zum Schulbesuche sind alle in hiesigen Betrieben beschäftigten gewerblichen Arbeiter, die am 31. März d. Js. noch keine 17 Jahre alt waren.

Die Vorbereitungsschule beginnt am Mittwoch, den 10. April, nachmittags 2 Uhr und der Zeichenunterricht für die Fortbildungsschüler am Sonntag, den 14. April, morgens 8 Uhr.

Der Schulleiter: Ruckes.

Einfamilienhaus

mit 11 Stall und Garten zum 1. Juli zu mieten gesucht. Angebote u. „Haus u. Garten“ an die Geschäftsstelle d. Jg. erbeten.

Schreinerlehrling

und ein Gehilfe gesucht. Schreinermeister Schmid, Oberlahnstein.

Dr. Zimmermannsche kaufmänn. Privatschule

Inb. Carl Hake, Coblenz,

Hohenzollernstraße 148, Handelsfachklassen für Schüler und Schülerinnen in Volksschulbildung.

Höhere Handelsfachklasse für Personen mit höherer Schulbildung. Beginn des neuen Schuljahres 18. April. Näheres durch Prospekt.

Bücherschrank

oder besseres Bücherregal zu kaufen gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle.

Ein Kleiderschrank u. 1 Bettstelle mit Matratze

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gitarre

zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Trüchtige oder Ziege

zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

Wir suchen

verkaufsfähige Häuser

an beliebigen Plätzen mit und ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbstbesitzern erwünscht an den Verlag der Vermiet- u. Verkaufszentrale Frankfurt a. M. Hanshaus.

Ein Regulator

zu verkaufen. Südballes 51.

Schön möbl. Zimmer

mit Mittagessen zum 1. Mai in Niederlahnstein zu vermieten. Angebote unter „Wohnung“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

Prima Apfelwein

eingetroffen Friedr. Troch, Büttelstraße 27.

Prima Apfelwein

im Anstich. Carl Tausendtsch, Nassauer Hof.

Mainzer Altmünster-Bier

stets zu haben F. Würges, Frühmesserstraße 18.

Ein braver Junge

mit guten Schulzeugnissen kann zwecks Ausbildung zum Katastergehilfen eintreten.

Königliches Katasteramt St. Goarshausen.

Zuverlässiges Mädchen

für Küche und etwas Hausarbeit verlangt. Zweites Mädchen wird gehalten Frau Direktor Hinrichs Bismarckbrunnen.

Zuverlässige Frau

in Dauerstellung gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Nach Cöln ein braves, fleißiges Mädchen

gesucht. Zu erfragen Adolfsstraße 7b.

Braves, fleißiges Mädchen

für Hausarbeit sofort gesucht. Braumweinbrennerei Haus, Coblenz-Metternich, Johannisstraße 2.

Braves, tüchtiges Dienstmädchen

möglichst vom Lande, für Küche und Haushalt per sofort oder 1. 15. April gesucht.

Frau Wiltz, Andrae, Kant. ne Ober Ehrenbreitstein.

Tüchtiges, fleißiges Dienstmädchen

für sofort gesucht Frau Gustav Hof, (Cognac Brennerei Hof), Limburg, Hospitalstraße.

Haus mit etwas Scheune u. Stall

und möglichst angeschlossenem Garten oder Feld auf mehrere Jahre zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter der Adresse „H. Hausmann“ an die Geschäftsstelle des „Tabst. Tagebl.“ erbeten.



Nicht wie ich will, sondern wie
Du willst, Dein Wille geschehe!

Statt jeder besonderen Anzeige die traurige
Mitteilung, daß am Mittwoch Nachmittag 1/8 Uhr
unser lieber treusorgender Vater, Großvater, Urgroß-
vater und Onkel,

Herr Fuhrunternehmer

Johann Philipp Arzbächer

im Alter von 83 Jahren durch den Tod von dieser Welt ab-
gerufen wurde.

Es zeigen dies mit der Bitte um stille Teilnahme an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Braubach, den 5. April 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 7. April, nachmittags 4 Uhr,
vom Trauerhause, Schulstraße, aus statt.

Todes- + Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige
Nachricht, daß unser treusorgender lieber Vater, Schwiegervater,
Großvater und Onkel, Herr

Christian Ott I.

langjähriges Mitglied des Magistrats und des Ortsgerichts

hente Mittag 12 Uhr, nach kurzer, schwerer Krankheit im 85.
Lebensjahre, sanft entschlafen ist.

Braubach, Brügge (Westf.), Ems, den 4. April 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Othlinghaus geb. Ott
Wilhelm Ott I.
Lina Ott geb. Ott
Charlotte Arzbächer geb. Ott
Friedr. Othlinghaus
Richard Arzbächer
Henriette Ott geb. Schmidt
nebst Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Montag, den 8. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, statt.

Todes- + Anzeige.

Es lag in dem Ratschluß des Herrn über
Leben und Tod heute Nacht 1 Uhr meine innigst-
geliebte Gattin, unsere gute treusorgende Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und
Tante, Frau

Magdalena Rühmichel

geb. Rühmichel

Gebattin von Johann Rühmichel

nach langem schweren Leiden, im Alter von 58
Jahren, von dieser Welt abzurufen

Es bitten um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein, Niederlahnstein, westl. und östl.
Kriegsschauplatz, den 5. April 1918.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nach-
mittag 3 Uhr vom Sterbehause Adolfsstr. 17 aus statt.

Volksbank Oberlahnstein.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.
Zur Beschlussfassung über die Umänderung der Firma
in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung und dem-
entsprechende Abänderung der Statuten, laden wir hiermit
unsere verehrten Mitglieder zu einer zweiten

Generalversammlung

auf Mittwoch, den 10. April ds. Js., abends 8 1/2 Uhr,
im „Hotel Weiland“ zu recht zahlreicher Beteiligung ein.
Oberlahnstein, den 30. März 1918.

Der Aufsichtsrat der Volksbank Oberlahnstein.

K. G. m. u. H.

W. Weiland, Vorsitzender.

Vom Montag, den 8. April ds. Js., finden in
Niederlahnstein, Rathaus, Zimmer Nr. 3

Schuhkurse

statt. Teilnehmerinnen können sich bei Fräulein Dora
Hergenhahn, Eschstraße, über der Unterzeichnung melden.
Bei genügender Beteiligung sind die Kurse nachmittags
von 3 und abends von 8 Uhr ab. Zur Teilnahme sind
2.— M. zu zahlen.

Niederlahnstein, den 4. April 1918.

Frau Bürgermeister Röbby.

Salzgurken

sind wieder vorrätig bei

Wilh. Froemberg.

Prima Apfelwein

Euer 1.45 Mk. empfiehlt

Ludw. Rehter Wwe.,

an der kath. Kirche, Hochstr. 17.

Empfehle meine

Holzsohlen nebst Holzsandalen.

Holzsohlenlager

P. Gerhartz, Niederlahnstein
Hochstraße.

Zahnleidenden

empfiehlt sich Dentist

Bruno Wieland,

St. Goarshausen.

Telefon Nr. 22

Kaufe

ganze Einrichtungen, sowie Mö-
bel aller Art zu höchsten Preisen

Bührle,

Coblenz, Schloßstr. 44.

Telefon 1555.

Wäschmittel

vom R. A. unter Nr. 2637 ge-
nehmigt, besitzt hervorragende

Waschkraft. Preis mit Verpack-
ung 150 Pf. M. 48, 120 Pf. M.

M. 40, 75 Pf. M. 28, 50 Pf. M.

M. 17, 50 ab hier 10 Pfund.

Prob. einer M. 550 portofrei.

Nachnahme. Station angegeben.

P. A. Jung in Ludwig.

Mühl, Oberpfalz.

Wenn eine kleine Mutter aus
Ihr Tränen Lächeln weckt,
Dann würde dich, mein lieber Sohn,
Nicht Feindes Lächeln wecken.
Wir trauern dich nicht sterben sehen
Und nicht an deinem Grabe stehen,
Nur eine Seele, die dich liebt,
Ist kein und eine am Himmelsthor.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 12.
März 1918 unser lieber unvergesslicher Sohn,
Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Pionier

Joseph Schmidt

im Alter von 23 Jahren, nachdem er 3 Jahre für
sein Vaterland gekämpft hat.

Seine Leiche ruht auf dem Kriegerfriedhof in
La Neuville bei Reims in der Champagne.

Um stille Teilnahme und ein stilles Gebet für
den lieben Verstorbenen bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Schmidt und Frau

Agnes geb. Böhr.

Oberlahnstein, Schärbeck b. Brüssel u. östl.
Kriegsschauplatz, den 6. April 1918.

Das feierliche Traueramt findet am Dienstag,
den 9. April, morgens 6 1/2 Uhr in der Pfarrkirche
zu Oberlahnstein statt.

Lichtbild-Bühne

Oberlahnstein

im Saale „Zur Marksburg“

Hochstraße 72.

Sonntag, den 7. April:

2 große Vorstellungen

nachmittags 4 Uhr — abends von 8 Uhr ab:

(Nur für Erwachsene)

— Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt —

Harry Higgs

Spielplan!

4. Film der Harry

Higgs Serie 1916/17

Harry Higgs

Giovannis Rache

Großes spannendes Detektiv Schauspiel in 5 Akten
von Leopold Bauer. Regie: Rudolf Meinert.

Personen:

Professor Wellington	Herr Janson
Alice	Frl. Madeleine
John	Herr Aldorf
Fred Esch	Herr Hartmann
Sam, sein Diener	Herr Jany
John Smith, Freds Freund	Herr Kuen
Sir Mur, sein Diener	Herr Schaefer
Kommisar Fernet	Herr Reinwald
Harry Higgs	Herr Reinwald
Tom, sein Gehilfe	Herr Reinwald
Hilfsbeamte, Handwerker, Gell.	

5 Harry Higgs — Hans Mierendorf 5
Alte spannende Handlung! Tadelnde Szenen! Alte

Melita Petri | Leo Penkert | Herbert Paulmüller

Störe nicht die Flitterwochen

Ein köstliches Lustspiel in einem Vorspiel u. 3 Akten
In den Hauptrollen die fünf besten

Reinhold Pasch | Film-Komiker. | Lona Hegere

Original-Kriegsberichte von der Westfront
u. a.: Englische Tanks im Feuer

und Sturmtruppenkämpfe.

Nachmittags derselbe Spielplan wie abends!
Rauchen polizeilich verboten. Änderungen vorbehalten.

Nächsten Sonntag:

„Hoch klingt das Lied vom U-Bootmann“

Film Schauspiel in 5 Abteilungen.



Schlacht- pferde

Ph. Jost

Pferdehändler Eltville

Telephon 185. Vermittler er-

halten Provision.

Aufrichtig!

Wtw., kath. i. d. 50er J., Winger

sucht mit alt. Gel. nicht unter 40

Jahren, auch Kriegerwitwe mit
1 Kinde (Mädchen) vom Lande
zwecks Heirat in Verb. u. treten.
Nur ernstgem. Angeb. wolle man
unter C. 198 an die Geschäfts-
stelle d. Btg. richten.